UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Oden und Epoden

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1917

Vorwort

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-827

Visual Library

Vorwort.

In den drei bisher von mir herausgegebenen Auflagen dieses Bandes hatte ich zwar Hunderte von Einzelheiten geändert und ergänzt, im wesentlichen aber war der Kommentar der Kießlingsche geblieben. Wenn ich so lange gezögert habe, weiter zu gehen, so geschah das nicht, weil ich einen solchen Schritt hier für weniger nötig gehalten hätte als bei den Satiren und Episteln, sondern im Gegenteil, weil ich mir darüber klar war, daß der Bearbeiter hier erheblich tiefer greifen mußte als dort, wenn er den Fortschritten unseres Verständnisses gerecht werden wollte. Ich habe mich doch endlich dazu entschließen müssen, den Schritt zu tun — mit dem Erfolg, daß der Kommentar, wie er nun vorliegt, kaum mehr das Recht hat, sich als 'Bearbeitung' des Kießlingschen zu geben. Ich habe diesen prinzipiell nicht anders benutzt, als andere ältere Arbeiten auch, d. h. ich habe daraus übernommen, was ich für richtig und ausreichend hielt: das war allerdings weit mehr, als ich aus irgendeinem anderen Kommentar entnehmen konnte. Art und Ziel des Buchs habe ich mich zu wahren bemüht, und also auch Kießlings Wortlaut überall da unverändert lassen können, wo ich inhaltlich ganz zustimmte. Ich habe darauf verzichtet, diese alten Bestandteile (deren sich in der ersten Hälfte des Buchs noch mehr finden als in der zweiten) äußerlich zu kennzeichnen: damit wäre Kießlings Anteil ungebührlich geschmälert worden, denn viel wichtiger als die wörtlichen Entlehnungen ist das, was

ich Kießlings Anregungen und Fragestellungen verdanke, und wer sich darüber unterrichten will, muß doch zur zweiten Auflage von 1890 greifen.

Die metrische Einleitung ist (abgesehen von den neuen Ausführungen über das Verhältnis zwischen Satz- und Versperiode S. 9 fg.) so gut wie ganz unverändert geblieben. Ich beabsichtigte zunächst, sie durch eine Einführung allgemeineren Inhalts zu ersetzen, mußte mich aber bald davon überzeugen, daß hier mehr zu sagen war, als der verfügbare Raum gestattete; ich hoffe, diese Einführung bald als selbständige Schrift nachliefern zu können.

Der Kommentar zu den beiden ersten Odenbüchern war bereits im Frühjahr 1913 gedruckt. Warum das Ganze erst jetzt zur Ausgabe gelangt, ist hier nicht darzulegen; ich erwähne jene Tatsache vor allem deshalb, weil ich die Gelegenheit wahrnehmen möchte, auch öffentlich dem Herrn Verleger meinen aufrichtigen Dank für die freundliche Langmut zu sagen, mit der er die mir selbst höchst unliebsame Verzögerung meiner Arbeit und ihres Abschlusses ertragen hat.

Leipzig, März 1917.

Richard Heinze.